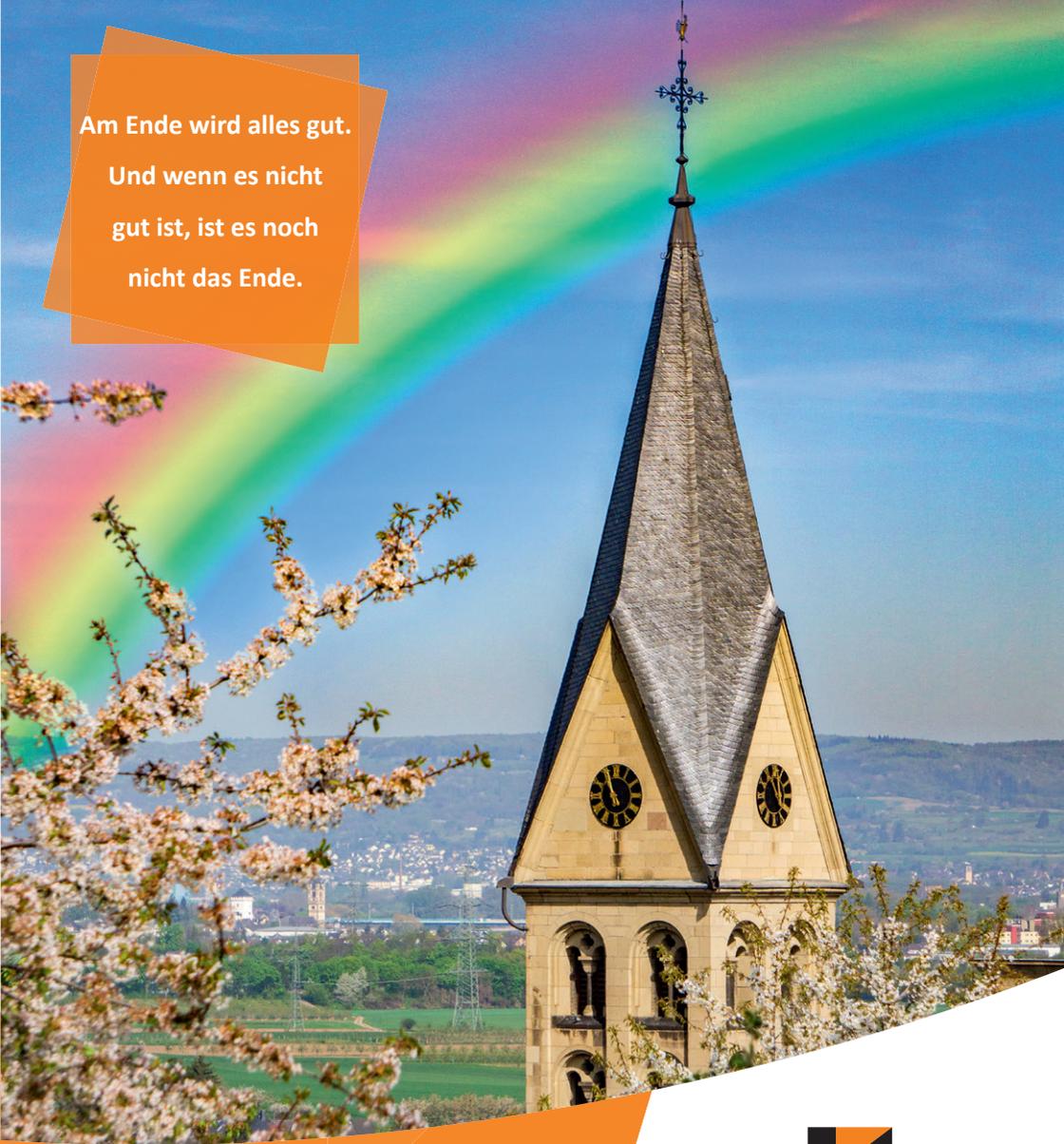


Am Ende wird alles gut.
Und wenn es nicht
gut ist, ist es noch
nicht das Ende.



Information

der Kolpingsfamilie St. Mauritius Kärlich e.V.

Mai–Juli 2020



Kolping

Kolpingsfamilie
Kärlich

Männer kochen



Männer kochen ... ist nicht zu verwechseln mit Männerkochen! Am 7. März stellten sich 13 mutige Chefköche der Herausforderung innerhalb von vier Stunden ein 10-Gänge-Menü für ihre Ehefrauen und Partnerinnen zu kochen. Unser gelernter Koch und Maître de Cuisine Daniel Schmidt hatte das Event gründlich vorbereitet und entsprechend einkauft. Unter seiner fachkundigen Anleitung wurde gebruzzelt, gehackt, geschnitten, gelacht, getrunken, gerührt, gekocht, dekoriert und gebraten, bis das Dinner tatsächlich rechtzeitig fertig war.

Mit einem Sektempfang wurden die Damen begrüßt und mit folgendem Menü verwöhnt:

- Sangria Francés
- Canapées mit Frischkäse, Lachs und Cerrano-Schinken
- Feldsalat mit Kartoffeldressing

- Linsensuppe mit Wellfleisch
- Döppekuchen mit Apfelmus
- Forelle „Müllerin“ mit Spargelrisotto
- Entrecôte „Café de Paris“ mit Möhren und Herzoginkartoffeln
- Sorbet aus Kirschen
- Käsebrett
- Apfelplätzchen in Cognac-Himbeerschaum und Walnusseis

Jeder Gang wurde von den 2er-Kochteams präsentiert und kurz erklärt. Dann erst ging es an die Verköstigung der erlesenen Speisen und der passenden Getränke. Erst am nächsten Morgen ging dieser wunderschöne Abend zu Ende. Herzlichen Dank an Daniel für die phantastische Vorbereitung, lustig geschriebene Rezepte und Anweisungen und den ein oder anderen Kochtipp! Vielen Dank auch an unsere Damen für die liebevoll gestalteten Kochmützen!

Gedanken von Lothar Spohr

Unser Bezirkspräses Lothar Spohr schrieb uns am 4. April 2020:

Was mich heute Morgen einmal wieder – nach dem Lesen der RHEIN-ZEITUNG – stark beschäftigt, ist der Umgang mit dem, was wir derzeit erleben.

Schon in den letzten Tagen kamen in mir immer wieder Erinnerungen an ein Buch „hoch“, das mich schon in meiner Jugend sehr beschäftigt, und das wir damals als Oberklässler im Fach „Sozialkunde“ als Pflichtlektüre lesen mussten (eine sehr gute Wahl des tollen Lehrers!).

Es handelt sich dabei um das Buch „Die Pest“, von Albert Camus (franz. Dichter und Schriftsteller, *07.11.1913; + 04.01.1960 bei einem Verkehrsunfall). Dieses Buch hat mich so begeistert, dass es bei mir einige Bücherreduzierungsaktionen „überlebt“ hat. Aus aktuellem Anlass lese ich es jetzt zum 3. Mal, nun aus der unmittelbaren persönlichen Nähe eines tatsächlichen Geschehens.

Albert Camus beschreibt in seinem Roman ganz eindringlich, wie verschiedene Menschen mit einer Seuche, mit einer kollektiven Bedrohung umgehen.

Gewiss, der Roman ist weitaus vielschichtiger. Er verarbeitet im Bild der Pest die Erfahrungen des 2. Weltkrieges, und stelle zugleich die Frage nach dem Leid und nach Gott sehr bedrückend in die Mitte.

Aber heute Morgen sind es die in dem Roman geschilderten Reaktionen der Menschen auf die bedrohliche Herausforderung, die mir durch den Kopf gehen.

Es sind fast genau jene Reaktionen, die auch jetzt zu sehen sind: Da sind Menschen, die verdrängen die Gefahr; da gibt es Leute, die missachten die Vorschriften, weil sie sich sicher fühlen; andere fliehen und bringen sich in vermeintliche Sicher-

heit; dann gibt es jene, die sich aufopferungsvoll einsetzen und jene, die in ihrer Überzeugung erschüttert werden und bereit sind dazu zu lernen. Dann sind da diejenigen, die ins Elend gestürzt werden, beruflich und in ihrer Existenz, obwohl sie nicht krank sind, und es gibt zu allem Leid dann auch die gewissenlosen Profiteure, die aus der schrecklichen Situation für sich selbst ein einträgliches Geschäft machen. Schließlich sind da die Kranken, die sterben, und eine riesengroße Traurigkeit, die über allem liegt.

Mir scheint: Die Menschen verändern sich nicht. Das alles können wir auch jetzt beobachten. Und vielleicht lässt sich nicht immer die Grenze so ganz genau ziehen, wozu wir selbst gehören.

Doch möge es so sein, wie der Schriftsteller über seinen Arzt Dr. Rieux am Ende schreibt: „Denn er wollte nicht zu denen gehören, die schweigen. Er wollte vielmehr für diese Pestkranken Zeugnis ablegen und wenigstens ein Zeichen der Erinnerung an die ihnen zugefügte Ungerechtigkeit und Gewalt hinterlassen. Er wollte schlicht schildern, was man in den Heimsuchungen lernen kann, nämlich: dass es an den Menschen mehr zu bewundern als zu verachten gibt.“

Ich bewundere (jetzt wieder ganz neu und noch stärker!) jene Menschen, die Verantwortung tragen und „tätige Hilfe“ (Zitat von Adolph Kolping) leisten, weil sie glauben an Gott und an eine wieder glückliche Zukunft.

Liebe Kolpinggeschwister,
tun wir etwas, was Albert Camus (leider) nicht konnte: BETEN WIR MIT- UND FÜREINANDER.

Euch Allen eine gute und gottgesegnete Zeit!
In herzlicher Verbundenheit mit frohem „Treu Kolping!“

Euer Bezirkspräses Lothar

Drei Männer im Schnee auf 2021 verschoben

Spendenaufruf für hilfsbedürftige Organisationen



Eigentlich sollte hier ein Bericht unserer Kolping-Theatergruppe über die Premiere der Kulturkomödie „Drei Männer im Schnee“ von Erich Kästner erscheinen. Aufgrund der aktuellen Lage sah sich die Gruppe jedoch gezwungen die Aufführungen ins Jahr 2021 zu verlegen.

Diese Entscheidung fiel unserer Kolping-Theatergruppe sehr schwer und wurde natürlich zum Wohle der treuen Zuschauer getroffen.

„Wir werden, sobald es wieder möglich ist, versuchen, das Einstudierte zu festigen, und uns gewissenhaft auf die neue Spielzeit vorbereiten. Es ist eine sehr traurige Situation, denn nach 42 Jahren ununterbrochener Aufführungen ab Ostern, ist es das erste Mal, dass wir kein Theater anbieten dürfen. Auch ist es sehr schade, dass wir dieses Jahr kein Geld spenden können, was den eigentlichen Sinn unserer Gruppe ausmacht. Aber wir werden gestärkt aus dieser Situation rauskommen und versprechen unseren Theaterfreunden jetzt schon eine tolle Spielzeit

2021“, so Marion Mühlhöfer und Thomas Anheier, die beiden Regisseure der Gruppe.

Um dieses Jahr trotz alledem Spenden an unsere hilfsbedürftigen Organisationen, die teilweise davon abhängig sind und darauf warten, übermitteln zu können, entstand die Idee zu einem Spendenaufruf!

Jeder, der uns mindestens 10,- € auf das Konto der Kolpingsfamilie St. Mauritius, Kärlich mit dem Vermerk: „Kolping-Theatersaison Corona“ überweist, kann diesen Beleg im nächsten Jahr vorzeigen und erhält eine Ermäßigung von 2,- € auf den Eintrittspreis.

Unsere Bankverbindung lautet:
Volksbank RheinAhrEifel
DE43 5776 1591 8052 8496 00

Wir würden uns sehr über viele Spenden freuen!

Eure Kolping-Theatergruppe St. Mauritius, Kärlich

Spendenaufruf

Mindestens 10,- € auf das Konto der Kolpingsfamilie St. Mauritius, Kärlich mit dem Vermerk: „Kolping-Theatersaison Corona“ überweisen, den Beleg beim Kauf der Eintrittskarte im nächsten Jahr vorzeigen und eine Ermäßigung von 2,- € auf den Eintrittspreis erhalten.

Bankverbindung:

Volksbank RheinAhrEifel

DE43 5776 1591 8052 8496 00



Programm

Mai–Juli

Alle Programminformationen
unter Vorbehalt.
Bitte informiert Euch auf unserer Homepage
oder auf unsere Facebook-Seite.

Liebe Kolpingfreunde,

wie auch alle anderen Vereine, haben auch wir unsere Aktivitäten aufgrund der Situation rund um die Ausbreitung des Corona-Virus gestoppt. Gerade in diesem Jahr fällt uns dies besonders schwer. Hatten wir doch – gerade mit unserer neuen Aktivität – Kolping im neuen Format – viel vor. Schlimm trifft es nicht nur unsere Theatergruppe, sondern alle Theaterfreunde, die wir auf das nächste Jahr vertrösten müssen.

Für den Fall, dass es die gesetzlichen Regelungen sowie die persönlichen Vorkehrungen zum Gesundheitsschutz ermöglichen, **unter Vorbehalt** unsere Programmübersicht bis Juli:

Mai

Im Mai fallen aufgrund der Situation rund um die Ausbreitung des Corona-Virus alle Veranstaltungen aus.

Juni

08.06.2020 Weinprobe

Weinprobe im Weingut Matthias Müller in Spay.

23.06.2020 Kegeln

16.30 Uhr, Rheinlandhalle Mülheim-Kärlich. Interessierte sind herzlich willkommen und können sich bei Peter Mülhöfer, Tel. 0176 81294083 melden.

Das Kegeln ist bis auf Weiteres abgesagt!

Juli

07.07.2020 Vulkanzentrum

Besuch des Vulkanzentrums in Plaidt

21.07.2020 Kegeln

16.30 Uhr, Rheinlandhalle Mülheim-Kärlich. Interessierte sind herzlich willkommen und können sich bei Peter Mülhöfer, Tel. 0176 81294083 melden.

Das Kegeln ist bis auf Weiteres abgesagt!

Kolping-Information per E-Mail?!

Du wohnst weiter weg und erhältst die Kolping-Information von uns per Post zugesandt? Gerne senden wir Dir die Kolping-Information auch per E-Mail zu! Das spart Porto und schonst die Umwelt! Gib uns dazu einfach Bescheid unter: oeffentlichkeitsarbeit@kolping-kaerlich.de

Geistlicher Impuls

Liebe Kolpingfreunde,

ein seltsames Osterfest liegt hinter uns, eine ganz neue Erfahrung für uns alle, die so niemand von uns vorher gemacht hat. In den letzten Wochen hat sich unser Leben durch die Einschränkungen, die uns die Corona-Pandemie auferlegt, radikal verändert.

Aber dennoch: Wir haben Ostern, das Fest der Hoffnung gefeiert – wie die ersten Christen – in unseren Familien. So sind unsere Häuser zu Hauskirchen geworden. Und es geht weiter. Auch wenn wir auch weiterhin noch keine gemeinsamen Gottesdienste feiern können, so feiern wir 50 Tage lang Ostern. Jeden Tag neu wird uns Hoffnung geschenkt, dass es gut wird. Und da ist mir eine Frage gekommen, die uns in den nächsten Wochen begleiten kann: Die Platzfrage.

„Nachdem Jesus dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes“ Mk 16,15–19.

An Christi Himmelfahrt geht unser Blick erst einmal nach oben. Jesus verabschiedet sich von seinen Jüngern und nimmt den Platz zur Rechten seines (und unseres) Vaters ein. Seine Zeit auf der Erde in der Nähe der Menschen scheint nun zu Ende zu sein. Und in vielen unserer Pfarrkirchen befinden sich die Darstellungen der Dreifaltigkeit, in der Jesus in himmlischen Gefilden zu finden ist.

Doch nur in den Himmel zu sehen: Der Blick geht zu weit. Denn wenige Tage später werden wir mit einem biblischen Ereignis konfrontiert, das gerade das Umfeld von Kirche und Gemeinde

entscheidend prägen sollte: Pfingsten. Und dabei wird klar, dass der Platz Gottes ein Platz in unserer Nähe ist. Dass er nicht der Ferne, sondern der Nahe, nicht der Erhabenen-Isolierten, sondern der Gemeinschafts-Fördernden und Sozialen ist. – Um nicht zu sagen: Sogar einen Platz in uns selbst – durch seinen uns stärkenden Geist – nimmt er ein.

„Wohin du gehst, gehe ich, und wo du wohnst, wohne ich; dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott“ Dieser Text aus dem Buch Ruth drückt die einmalige Verbundenheit eines Volkes Gottes, einer Gemeinde aus, die mit ihrem Gott unterwegs ist – und ER mit ihnen.

Letztlich trifft diese Platzfrage auch uns in der Kolpingsfamilie. Es gibt bestimmt für uns alle Zeiten, in denen wir der aktiven Gemeinschaft nicht so sehr verbunden sind. Doch: Wie weit setzen wir uns dann weg? Isolieren wir uns vielleicht sogar? Oder bleiben wir zumindest offen für einen Geist, der uns stärkt und uns motiviert in der sozialen Gemeinschaft und im Einsatz füreinander und für andere?

Bleiben wir offen für einen Geist, der von Gott kommt und von dem auch unser Gründer Adolph Kolping erfüllt war?! Gerade das Fest Christi Himmelfahrt ist dann kein Abschied, sondern – verbunden mit Pfingsten – ein besonderes Beispiel von Nähe. Die Platzfrage eben.

Ich wünsche Euch eine gesegnete Osterzeit – bleibt gesund und behütet.

Euer Präses



Nr. 245_41. Jahrgang

Kolpingsfamilie St. Mauritius Kärlich e.V.

c/o Christian Reif

Waldstraße 31a

56218 Mülheim-Kärlich

Telefon 02630 956915

(Christian Reif, Öffentlichkeitsarbeit)

oder Telefon 02630 3583

(Astrid Schmidt, Schriftführerin)

oeffentlichkeitsarbeit@kolping-kaerlich.de

www.kolping-kaerlich.de

www.facebook.com/kolpingkaerlich